

Lea und Jan sind die Schnellsten

Interlaken 400 Knaben und Mädchen machten unter sich «die schnällschte Oberländer» aus. Über 1000 Meter war auch Ausdauer gefragt.



Lea Studer (TVU, Nummer 207) siegt mit der Tagesbestzeit von 10,21 Sekunden überlegen in der Kategorie W14. Foto: Ueli Flück

Ueli Flück

Lea Studer und Jan Hausheer (beide vom TV Unterseen) erwiesen sich am Samstag auf den BZI-Sportanlagen in Interlaken als die schnellsten Sprinter. Sinja Reuteler (TV Saanen-Gstaad) und Raphael Baumann (Fun and Run Thun) liefen Tagesbestzeit über 1000 m. Im Sprint holte die LV Thun nicht weniger als sieben Kategoriensiege, der TV Unterseen – der den Anlass organisierte – als nächster Verein deren drei. Bei den Mittelstrecklern war es ausgeglichener: Der TV Saanen-Gstaad und Fun and Run Thun kamen auf je sechs Siege.

Bei den 15-jährigen Mädchen (Kategorie W15) feierte die LV Thun gleich einen vierfachen Erfolg. Laia Marti legte als Schnellste die 80 m in 10,60 Sekunden zurück. Zum Tagessieg reichte dies aber nicht. Die 14-jährige Lea Studer vom TV Unterseen war mit 10,21 Sekunden klar schneller. Ihr Vorsprung auf die Zweite der Kategorie W14, Fabienne Hammel (LV Thun), betrug nicht weniger als 85 Hundertstelskunden. Sie verbesserte ihre persönliche Bestzeit



Die schnellsten Oberländer 2021: Jan Hausheer und Lea Studer (beide TV Unterseen). Foto: Ueli Flück

gleich um 16 Hundertstel und liegt damit in der Saisonbestenliste von Swiss Athletics in der Kategorie U-16 auf Platz 2. Lea Studer hatte bereits im letzten Jahr als Dritte des Schweizer Finals auf sich aufmerksam gemacht. Sie trainiert dreimal wöchentlich und nennt ihre Vereinskollegin Cynthia Reinle als Vorbild.

Auch bei den Knaben war ein 14-jähriger schneller als der Sieger in der Kategorie M15. Jan

Hausheer, auch er ein TVUler, wurde in 10,01 gestoppt und war damit 6 Zehntelsekunden schneller als der Spiezler Mario Jurt, der schnellste 15-Jährige. Das Ziel von Jan Hausheer ist klar: «Ich will mich für den Schweizer Final qualifizieren.»

Schnelle Zwillinge

Der TV Saanen-Gstaad und Fun and Run Thun dominierten mit je sechs Kategoriensiegen und den Tagesbestzeiten sowohl bei

den Knaben wie den Mädchen die 1000-m-Läufe. Sinja Reuteler (TV Saanen-Gstaad, Kategorie W15) lief mit 3:06,24 ebenso wie Raphael Baumann (Fun and Run Thun, Kategorie M15) mit 2:51,27 Tagesbestzeit. Sinja liegt damit auf Rang 10 und Raphael auf Rang 15 der Schweizer Saisonbestenliste (Kat. U-16). In der Kategorie W14 feierten die Zwillinge Rügeegger (TV Unterseen) einen Doppelsieg: Angela gewann in 3:06,24 vor Jasmine.

Je die fünf schnellsten Sprinter jeder Kategorie qualifizierten sich für den Kantonalfinal, der am 3. Juli in Thun stattfinden wird. Diejenigen, die sich auch dort unter den Besten einreihen, können sich auf den Schweizer Final im September in Schaffhausen freuen. Die Mittelstreckler wechseln zur Mille Gruyère, auch das ist ein Projekt von Swiss Athletics, und bestreiten ihren Kantonalfinal am 27. August in Interlaken. Die Besten qualifizieren sich für den Schweizer Final vom 25. September in Appenzel.

Auszug aus den Ranglisten: Sprint, 50 m: W7: 1. Meret Boog (TV Steffisburg) 9.38; M (Knaben): 7: 1. Delio Balmer (TV Aeschi) 9.27.

– W8: 1. Emely Nydegger (Iseltwald) 8.79; M8: 1. Janik Stettler (Fun and Run Thun) 8.62; – W9: 1. Lynn Boer (LV Thun) 8.18; M9: 1. Gabriel Flühmann (Turnen Thierachern) 8.28; 60 m: W10: 1. Milena Giovanna Calarrese (LV Thun) 9.04; M10: 1. Elio Jossi (Frutigen) 8.88; – W11: 1. Simea Malozi (LV Thun) 9.00; M11: Julien Zimmer (LV Thun) 8.86; – W12: 1. Clara Amacher (LV Unterseen) 8.48; M12: 1. Noel Keller (LV Thun) 8.52; – W13: 1. Linn Berger (LV Thun) 8.31; M13: 1. Gian Trummer (FC Frutigen) 8.65; 80m: W14: 1. Lea Studer (TV Unterseen) 10.21; M14: 1. Jan Hausheer (LV Thun) 10.60; M15: 1. Mario Jurt (TV Spiez) 10.61.

1000 m: W7: 1. Joelle Steffen (TV Saanen-Gstaad) 4:20.43; M7: 1. Laurin Zysset (+) 3:59.14; – W8: 1. Jolina Trachsel (TV Reichenbach) 4:12.98; M8: 1. Malik Kohler (Fun and Run Thun) 3:43.67; – W9: 1. Elea Malozi (LV Thun) 3:45.71; M9: 1. Luca Steffen (TV Saanen-Gstaad) 3:24.29; – W10: 1. Loana Gängerich (TV Utendorf) 3:41.27; M10: 1. Taino Kohler (Fun and Run Thun) 3:13.94; – W11: 1. Simea Malozi (LV Thun) 3:26.29; M11: 1. Lars Marti (TV Unterseen) 3:35.17; – W12: 1. Leonie Steffen (TV Saanen-Gstaad) 3:19.31; M12: 1. Yanis Reichenbach (TV Saanen-Gstaad) 3:04.22; – W13: 1. Cécile Baumann (Fun and Run Thun) 3:33.39; M13: 1. Mauro Buchs (Fun and Run Thun) 3:08.08; – W14: 1. Angela Rügeegger (TV Unterseen) 3:09.18; M14: 1. Fabrice Bättscher (Fun and Run Thun) 2:58.05; – W15: 1. Sinja Reuteler (TV Saanen-Gstaad) 3:06.24; M15: 1. Raphael Baumann (Fun and Run Thun) 2:51.27.

Komplette Ranglisten: www.tvunterseen.ch

Nachrichten

Auf der Kantonsstrasse wird gebaut

Region Von heute Montag bis 6. August wird auf der Kantonsstrasse Kreuzweg-Heimenschwand in der Gemeinde Unterlangenegg gearbeitet, wie der Kanton mitteilt. Betroffen ist der Abschnitt Kreuzweg-Rötzhubel. Der Verkehr wird meist einspurig durch die Baustelle geführt und von Hand oder mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Von 5. Juli 8 Uhr bis 30. Juli 17 Uhr ist der Strassenabschnitt gesperrt. Der motorisierte Verkehr via Heimenschwand-Jassbach-Röthenbach-Süderen-Unterlangenegg umgeleitet. Der Veloverkehr kann die Baustelle unter erschwerten Bedingungen passieren. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten tageweise verschoben. (pd)

Die Swica-Agentur an neuem Standort

Thun Heute Montag öffnet Swica an der Aarestrasse 36 die Türen ihrer neuen Agentur. Aufgrund des stetigen Kundenwachstums sei der bisherige Standort im Bälliz 64 zu klein geworden, teilt die Krankenkasse mit. Die neuen Räumlichkeiten böten den neun Mitarbeitenden mehr Platz, um den Bedürfnissen der rund 14'700 Kundinnen und Kunden der Agentur nachzukommen. (pd)

Tanztheater beim Fraucnapéro

Steffisburg Am Mittwoch, 2. Juni um 19.30 Uhr gibt es im Rahmen des Fraucnapéro an der Unterdorfstrasse 2 das Tanztheaterstück «Wechselnde Zeiten – Veränderungen im Leben einer Frau» von Elisabeth Ruetschi, Dominique Ritter und Kathrin Cotting zu sehen. Anmeldung unter www.frap-thun.ch (pd)

Wir gratulieren



Utendorf Heute blickt Elisabeth Guggler-Wegmüller dankbar auf 80 glückliche Jahre zurück. Sie gestaltet ihren Alltag mit vielseitigen Aktivitäten. Zum Beispiel pflegt sie mit Begeisterung ihren Garten und spielt täglich leidenschaftlich Geige. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin viel Freude an den Grosskindern und Gelingen in den vielseitigen Aktivitäten. (egs)

ne Varianten ausgearbeitet habe und der Gemeindeversammlung lediglich der Anschluss an den geplanten Wärmeverbund vorgelegt werde. «Wir haben Alternativen geprüft», entgegnete ein Vertreter der Käsergenossenschaft. So etwa eine neue Ölheizung, eine Wärmepumpe wie auch Pellets. Mit Holzschnitzeln bleibe die Wertschöpfung in der Region. Mit 14 Ja- zu 3 Nein-Stimmen sprach sich die Versammlung schliesslich für den Anschluss an den Wärmeverbund aus. Wann dieser realisiert wird, ist derzeit noch offen. Die Käsergenossenschaft möchte weitere Interessierte ins Boot holen.

Stefan Kammermann

Wie Freiwillige lernen, Sterbende zu begleiten

Zweismimen Menschen im Sterbeprozess zu begleiten, ist ein wachsendes Bedürfnis. Auch zur Entlastung der Angehörigen. Erstmals werden hierzu Lehrgänge in Zweismimen durchgeführt.

Hans Peter Roth

Der Tod. Er ist allgegenwärtig. Nichts ist ab unserem ersten Lebenstag so sicher wie die Tatsache, dass wir sterben werden. Und doch wird in unserer Gesellschaft kaum etwas so sehr verdrängt wie dies. «Selbst manche Sterbende verdrängen den Tod fast bis zum letzten Atemzug», sagt Corinne Saurer. «Obwohl alle um sie herum realisieren, dass sie im Sterben liegen.» Sie ist Mitarbeitende des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) Kanton Bern, Region Berner Oberland. «Dabei sind die letzten Tage des Lebens kostbar. Oft erinnern sich Hinterbliebene noch lange im Detail daran», erklärt Saurer. Sie ortet ein wachsendes Bedürfnis, Menschen im Sterbeprozess zu begleiten. «Aber auch, um die Angehörigen während dieser besonderen und schwierigen Zeit zu entlasten.» «Begleitung in palliativen Situationen» heisst diese Art der Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen in ihrem Abschiedsprozess.

Acht Kurstage

«Das Bedürfnis nach ausgebildeten Freiwilligen hierfür ist auch im Oberland stetig am Wachsen», weiss Corinne Saurer aus eigener Erfahrung. Die Region Oberland des SRK Kanton Bern bietet deshalb in Zusammenarbeit mit lokalen Netzwerkpartnern im Oberrimental/Saaneland den Lehrgang regional an. «Passage SRK – Lehrgang in Palliative Care für Angehörige und Freiwillige» soll Freiwillige darauf vorbereiten, «Menschen im Sterbeprozess zu begleiten».

Freiwillige kommen

Die Nachfrage von Freiwilligen und Interessierten, den Lehrgang zu besuchen, sei gross, freut sich die Verantwortliche. Ein erster Kurs, der von Februar bis April 2021 in den Räumen der katholischen Kirche in Zweismimen stattfand, war rasch ausgebucht. «Deshalb konnten wir in Zweismimen aktuell sogar einen zweiten Kurs planen.» Die Möglichkeit, den Kurs «Passage SRK – Lehrgang in Palliative Care für Angehörige und Freiwillige» in Zweismimen durchzuführen, bezeichnet Corinne Saurer als «Erfolgsgeschichte». Es sei «eine

Frucht der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen «Beocare – Entlastung Angehörige SRK und dem Palliative-Care-Netzwerk Thun». Das wachsende Bedürfnis nach ausgebildeten Freiwilligen in der Region hat die lokalen Partner zu einem «Zustupf» an die Ausbildungskosten veranlasst. Dazu gehören Pro Viva, die Krebsstiftung, die Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde. «Dass zudem die lokalen Institutionen einen Teil der benötigten Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, ist eine schöne Art, sich gemeinsam für etwas starkzumachen.»

«Zeit bedeutet Heilung» Teilnehmende des ersten Kurses zeigen sich begeistert. «Die Referentinnen wissen, wovon sie sprechen», sagt eine teilzeitangestellte Pflegefachfrau. «Zudem habe



Menschen im Sterbeprozess begleiten: Auf diese anspruchsvolle Aufgabe bereiten Lehrgänge des SRK Interessierte neu auch in Zweismimen vor. Symbolfoto: PD

Frucht der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen «Beocare – Entlastung Angehörige SRK und dem Palliative-Care-Netzwerk Thun». Das wachsende Bedürfnis nach ausgebildeten Freiwilligen in der Region hat die lokalen Partner zu einem «Zustupf» an die Ausbildungskosten veranlasst. Dazu gehören Pro Viva, die Krebsstiftung, die Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde. «Dass zudem die lokalen Institutionen einen Teil der benötigten Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, ist eine schöne Art, sich gemeinsam für etwas starkzumachen.»

Freiwillige kommen

Die Nachfrage von Freiwilligen und Interessierten, den Lehrgang zu besuchen, sei gross, freut sich die Verantwortliche. Ein erster Kurs, der von Februar bis April 2021 in den Räumen der katholischen Kirche in Zweismimen stattfand, war rasch ausgebucht. «Deshalb konnten wir in Zweismimen aktuell sogar einen zweiten Kurs planen.» Die Möglichkeit, den Kurs «Passage SRK – Lehrgang in Palliative Care für Angehörige und Freiwillige» in Zweismimen durchzuführen, bezeichnet Corinne Saurer als «Erfolgsgeschichte». Es sei «eine

Frucht der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen «Beocare – Entlastung Angehörige SRK und dem Palliative-Care-Netzwerk Thun». Das wachsende Bedürfnis nach ausgebildeten Freiwilligen in der Region hat die lokalen Partner zu einem «Zustupf» an die Ausbildungskosten veranlasst. Dazu gehören Pro Viva, die Krebsstiftung, die Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde. «Dass zudem die lokalen Institutionen einen Teil der benötigten Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, ist eine schöne Art, sich gemeinsam für etwas starkzumachen.»

«Zeit bedeutet Heilung» Teilnehmende des ersten Kurses zeigen sich begeistert. «Die Referentinnen wissen, wovon sie sprechen», sagt eine teilzeitangestellte Pflegefachfrau. «Zudem habe

«Es ist höchste Zeit, übers Sterben zu reden.»

Ursula Imboden
Co-Kursleiterin

Das Unservater als Kunstwerk

Thierachern Der Utendorfer Künstler Reinhard Müller schenkte der Kirchgemeinde Thierachern zwei Kunstwerke als Zeichen der Verbundenheit.

In Zukunft werden die Besucherinnen und Besucher der Dorfkirchen in Utendorf und Thierachern dem Unservater bereits vor dem Eintritt in dieselben begegnen. Der Utendorfer Künstler Reinhard Müller hat zwei fast identische, spiralförmige Kunstwerke aus Eisen geschaffen, in denen das Gebet verwirgt ist. Als gebürtiger Deutscher und Lutheraner sei das Unservater für ihn ein wichtiger Teil seines Lebens, so Müller. Diese Affinität zu dem meistverbreiteten Gebet der Christenheit hat denn bei ihm auch die erste Idee zu den Kunstwerken beflügelt.

Idee wuchs langsam

Als langjähriges Mitglied des Rates der Kirchgemeinde Thierachern in Thierachern, Uebeschi und Utendorf, hat der freischaffende Designer, Bildhauer und Freidenker Reinhard Müller diese Vision vor einiger Zeit mit der Kirchgemeinderat eingebracht. Danach ist die Idee bis zur Voll-

endung langsam gewachsen. Zum Start der langen Nacht der Kirchen wurde eines der Kunstwerke in der Kirche Utendorf enthüllt.

«Mit den beiden Unservater möchte ich ein Zeichen für die Verbundenheit innerhalb der Kirchgemeinde setzen.»

Reinhard Müller

«Zeit bedeutet Heilung» Teilnehmende des ersten Kurses zeigen sich begeistert. «Die Referentinnen wissen, wovon sie sprechen», sagt eine teilzeitangestellte Pflegefachfrau. «Zudem habe

«Zeit bedeutet Heilung» Teilnehmende des ersten Kurses zeigen sich begeistert. «Die Referentinnen wissen, wovon sie sprechen», sagt eine teilzeitangestellte Pflegefachfrau. «Zudem habe



Reinhard Müller mit seinem Kunstwerk «Unservater» vor der Kirche Thierachern. Foto: PD

Wie kreativ die Worte des Gebetes, das Jesus von Nazareth seinen jüngern mitgegeben haben soll, sind, haben das Pfarrteam mit Barbara Klopfenstein, Nicole Schultz Schibler, Andreas Schibler und Stefan Wyss, gemeinsam mit Kirchgemeinderätin Barbara Rieben und dem Organisten Dominik Röglin den Besuchern in beiden Kirchen mit tiefgehenden Worten und Klängen aufgezeigt. Nach einer Wanderung über den alten Kirchweg nach Thierachern wurde das Zeremoniell in der Kirche Thierachern wiederholt. Zum Abschluss der langen Nacht der Kirchen fand in Thierachern ein Konzert der Band Silence statt.

Debora Stulz

Erstmals Kurse in Zweismimen

Menschen im Sterbeprozess begleiten: Auf diese anspruchsvolle Aufgabe bereiten Lehrgänge des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) Interessierte in der ganzen Schweiz vor. Auch im Berner Oberland. Hier findet der reguläre Jahreskurs in Steffisburg statt und beginnt am 15. Oktober (bereits ausgebucht). Erstmals werden dieses Jahr jedoch auch zwei solche Lehrgänge in Zweismimen durchgeführt. Als «Passage SRK – Lehrgang in Palliative Care für Angehörige und Freiwillige im Oberrimental/Saaneland» sind die Kurse ausgeschrieben. Einer hat bereits stattgefunden. Der zweite begann am 25. Mai. (hpp)

Mehr Infos: Tel. 033 225 00 85 oder www.srk-bern.ch/oberland

Oester unterbietet EM-Limite

Leichtathletik Beim Meeting im hessischen Pfungstadt zeigte der 22-jährige Steffisburger Robin Oester vom LV Thun über 800 Meter eine starke Leistung. In 1:47,55 Minuten unterbot der 22-jährige Steffisburger die Limite für die U-23-Europameisterschaft, welche im Juli in Tallinn stattfinden, um fast eine Sekunde. Dabei lief Oester über zwei Sekunden schneller als bei seiner bisherigen persönlichen Bestleistung, welche er erst vor drei Wochen ebenfalls in Deutschland erzielt hatte. In der europäischen Bestenliste nimmt er derzeit Rang 28 ein. Seit 2016 (Hugo Santacruz, 1:46,68) ist kein Schweizer mehr die zwei Bahnstunden so schnell gelaufen. Robin Oester hat nach mehreren Jahren bei den All Blacks Thun auf diese Sommersaison hin wieder zu seinem Stammverein LV Thun zurückgewechselt. (dkt)

Dank Erbe ein aussergewöhnlicher Überschuss

Hombreg Statt mit einem Defizit schliesst die Rechnung der Gemeinde im Plus. Grund ist das Testament eines Metzgermeisters.

Eigentlich hatte der Voranschlag 2020 der Gemeinde Hombreg einen Fehlbetrag von 56'400 Franken vorausgesagt. Doch es kam ziemlich anders. «Ich kann euch ein Rekordergebnis präsentieren», sagte Finanzverwalterin Myrtha Berger an der Gemeindeversammlung. Gemeint war damit ein Rechnungsabschluss, den es in Hombreg noch nie gegeben hat. Bei einem Gesamtaufwand von 2,414 Millionen Franken resultiert ein Gewinn von 661'200 Franken.

Das grosse Plus bescherte der Gemeinde der ehemalige Steffisburger Metzgermeister Heinz Schlup. Er war weitherum bekannt und pflegte Geschäftsbeziehungen in der ganzen Region. Besonders in Fahrni und Hom-

berg. Schlup verstarb im Jahr 2011. Da er keine Nachkommen hatte, vermachte er das Vermögen seinem Bruder Peter, regelte aber bereits im Testament, dass später Hombreg und Fahrni auch bedacht werden. Im vergangenen Jahr verstarb Peter Schlup, und so wurden die beiden Gemeinden als Erben eingesetzt. «Zwar ist noch kein Geld geflossen, den mutmasslichen Anteil am Erbschaftvermögen, in der Höhe von 585'000 Franken, haben wir nach dem Vollständigkeitsprinzip in die Rechnung aufgenommen», erklärte die Finanzverwalterin. Zum aussergewöhnlich positiven Ergebnis beigetragen haben zudem ein geringerer Aufwand im Strassenunterhalt, tiefere Ausgaben bei der Bildung sowie der

Verzicht auf die Gemeindetageskarten für den öffentlichen Verkehr.

Durch das Erbe steigt das Eigenkapital der Gemeinde von 1,692 auf 2,397 Millionen Franken. Welche Auswirkungen das Erbe auf die künftige Gemeindepolitik hat, bleibt offen. «Wir haben uns noch keine Gedanken gemacht», sagte Gemeindepresident Andreas Wittwer auf Anfrage. Diskussionslos hiessen die 18 anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger (knapp 5 Prozent) die Jahresrechnung gut.

Ja zu Liegenschaftsverkauf

Unbestritten war an der Versammlung die Absicht des Gemeinderates, die ehemaligen Räumlichkeiten der Raiffeisen-

bank Steffisburg zu kaufen. Bis im Jahre 2008 hatte die Bank im Erdgeschoss des Gemeindehauses eine Geschäftsstelle betrieben und die Lokalität seither als Archiv genutzt. «Wir haben der Bank ein Kaufangebot unterbreitet», erläuterte Gemeinderat Adrian Dähler. Der dazu nötige Kredit von 165'000 Franken wurde einstimmig bewilligt. Wie die Räumlichkeiten künftig genutzt werden, steht noch nicht fest.

Eine rege Diskussion löste indes das Vorhaben aus, das Mehrzweckgebäude und die Gemeindeverwaltung künftig an den geplanten Wärmeverbund der Käsergenossenschaft anzuschliessen. Letztere muss in der Käserei die Ölheizung ersetzen und möchte dies mittels Holz-

schnitzelheizung tun. Für deren Betrieb plant die Genossenschaft einen Wärmeverbund. «Die Ölheizung für die Gemeindegebäude ist auch nicht mehr das, was sie sein sollte», betonte Gemeinderat Rudolf Bühler. Und: «Das Erstellen eines Wärmeverbundes ist ein zukunftsgerichtetes Ziel.» Um einen Schritt weiterzukommen, sei es für die Käsergenossenschaft als Betreiber wichtig, dass Bezüger ihre Absicht erklären würden. 70'000 Franken will die Gemeinde einmalig in einen Anschluss investieren. Die jährlichen Kosten würden sich auf 14'400 Franken belaufen.

«Alternativen geprüft»

Ein Votant bemängelte allerdings, dass der Gemeinderat kei-